



---

Essays

Nonfiction

---

1926-08-08

## Mode-Interim

Emmy Stricker

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay)

 Part of the German Literature Commons

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19260808&seite=15&zoom=33>

---

### BYU ScholarsArchive Citation

Stricker, Emmy, "Mode-Interim" (1926). *Essays*. 1377.

[https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay/1377](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/1377)

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

## Mode-Interim.

*Von der blauen Küste. — Modeschau in Baden. — "Dirndl" rediviva.*

Der unwirkliche Sommer dieses Jahres hat es mit sich gebracht, daß die Modewelt ihren Sommer zum großen Teil im Süden Frankreichs, von wo die günstigsten Wetterberichte kamen, erleben will. Auch die valutarischen Verhältnisse haben das ihrige dazu beigetragen, daß die neuesten Modebizarrerien der eleganten Welt in Nizza in Erscheinung treten.

Es zeigt sich beispielsweise bei einem Strandfeste eine ziemlich stattlich scheinende Dame in einem reich gezogenen zobelbesetzten Velourchiffonmantel, der die neue Dolmanlinie wiedergibt; entledigt sie sich mit einem graziösen Ruck dieser Hülle, so überrascht sie durch ihre knabenhafte Schlankheit in einem jener im Süden so favorisierten ärmellosen Hänger in *Rose fanée*, der kristallperlenüberstückt und im Rücken durch einen kurzen Bolero belebt ist. Das *Paillettekleid* tritt wieder, jedoch geläutert, auf den Plan. Der Grundstoff ist nicht mehr von Pailletten ganz übersät, sondern mit geschmackvoll abgesetzten ombrierten, in Miniaturphantasiebuketts oder Ornamentik gefügten Pailletten geziert. Die Toilette der vor oder nach dem Bade ruhenden Schönen besteht in einer durch einen Gürtel an das Höschen geknüpften Schwimmbluse, die Nacken und Arme frei läßt. Für den Abend wird das neue schwarze Spitzenkleid auf rosa Grund einen erhöhten Goldgürtel und den kleinen Bolero im Rücken haben. In den Spielsälen von Nizza und Monte Carlo erregt jetzt eine hochgewachsene Dollarprinzessin mit braunem Ringelkopf Sensation in einem mit Seiteneinsätzen von feinen Goldstoffplissees komponierten Goldpaillettekleid.

*Baden* hat sich zur Sommermodenfiliale Wiens entwickelt. Die großen Wiener Modefirmen veranstalten dort sehr gern ihre Moderevuen, denn sie haben außer der Wienerin ein internationales Damenpublikum. Allerdings ist es jetzt, wo die Saison gleichsam eine *Femine entre deux âges*, ein gefährliches und unentschiedenes Interim ist, keine leichte Sache, eine gute, beispielgebende Modeschau zusammenzubringen. Die vorige Woche bei Wiedhalm in Helenental abgehaltene Vorführung lieferte einen Beweis des Geschmacks und der großen

Opferwilligkeit der beteiligten Firmen. Neben außerordentlich fein gearbeiteten Wäschestücken, *Saut de lit* und künstlerisch bemalten Kimonos gab es geradezu aufsehenerregend mit der Kleidermode übereinstimmende Badeanzüge und Badecomplets. Zum Beispiel ein schwarzer mit weißer Weste aufmontierter Trikotbadeanzug mit veritablem Smokingjäckchen aus Trikot. Etwas Fescheres und zugleich so Dezentes läßt sich kaum denken. Von den Kleidern fiel besonders eines aus blauem Mongol auf, das bereits die neue Linie, die der Herbst bringen wird, aufweist. Auch auf unserer Zeichnung, die ein korallenrotes Crepe-Romain-Kleid darstellt, sieht man die neue Moderichtung: hoher Gürtel, die Schoß nach unten zu faltig und verbreitert. Auch die Schuhe, die vom hellsten bis zum dunkelsten Braun kunstvoll zusammengesetzt waren, fügten sich den Toiletten und der Wäsche gehorsam in Schnitt und Farbe. Die Hüte aus Velourchiffon, Samt, Paille mit Grosgrainband und bunter Ornamentik bewiesen, wie sehr die neuen Herbstformen das Gesicht unschmeicheln und verschönern. Die überreichen Toilettearbeiten waren auch von vorbildlichen Hüften- und Busenformern begleitet. Eine besonders gut formende Kombination aus Seide und porösem Gummitrikot ließ jedes noch so dünne Kleid tadellos sitzen. Sehr begehrt wurde ein weißes Charmensekleid mit Girlanden aus Miniaturgoldperlen in bogiger Anordnung, ferner eine Combinaison aus schwerem, hellgrünem Crepe de Chine mit Spitzen und reicher *Filet-tiré*-Arbeit.

Mit der Sonne kommen die im vergangenen Sommer so stark favorisierten *Dirndlkleider* wieder zum Vorschein. Im Salzkammergut, namentlich in Alt-Aussee, zieht alt und jung diese leichte, gut kleidende, praktische Tracht allen anderen vor. Besonders *gebatikte* Seide und Halbseide geben ein reizendes Material für diese Kostüme; sie können ganz glatt gehalten sein und wirken doch reich. Silk ist auch noch immer ein beliebtes Material für diese Tracht. Die großen, breiten Dirndlschürzen machen den grazileren dreieckigen, oft mit Falbeln geschmückten Schürzen Platz.

*Emmy Stricker.*

## Mode-Interim.

Von der blauen Küste. — Modeschau in Baden. — „Dirndl“ rediviva.

Der unwirkliche Sommer dieses Jahres hat es mit sich gebracht, daß die Modewelt ihren Sommer zum großen Teil im Süden Frankreichs, von wo die günstigsten Wetterberichte kamen, erleben will. Auch die valutarischen Verhältnisse haben das ihrige dazu beigetragen, daß die neuesten Modebizarrieries der eleganten Welt in Nizza in Erscheinung treten.

Es zeigt sich beispielsweise bei einem Strandfeste eine ziemlich stattlich scheinende Dame in einem reich gezogenen zobelbesetzten Velourchiffonmantel, der die neue Dolmanlinie wiedergibt; entledigt sie sich mit einem graziösen Ruck dieser Hülle, so überrascht sie durch ihre knabenhafte Schlankheit in einem jener im Süden so favorisierten ärmellosen Hänger in Rose fanée, der kristallperlenübersticht und im Rücken durch einen kurzen Bolero belebt ist. Das Paillettekleid tritt wieder, jedoch geläutert, auf den Plan.

Der Grundstoff ist nicht mehr von Pailletten ganz übersät, sondern mit geschmackvoll abgesetzten ombrierten, in Miniaturphantasiebuketts oder Ornamentik gefügten Pailletten geziert. Die Toilette der vor oder nach dem Bade ruhenden Schönen besteht in einer durch einen Gürtel an das Hüßchen geknüpften Schwimmluse, die Nacken und Arme frei läßt. Für den Abend wird das neue schwarze Spitzenkleid auf rosa Grund einen erhöhten Goldgürtel und den kleinen Bolero im Rücken haben. In den Spielfälen von Nizza und Monte Carlo erregt jetzt eine hochgewachsene Dollarprinzessin mit braunem Ringelkopf Sensation in einem mit Seiteneinsätzen von feinen Goldstoffplissées komponierten Goldpaillettekleid.

Baden hat sich zur Sommermodensubiale Wiens entwickelt. Die großen Wiener Modefirmen veranstalten dort sehr gern ihre Moderevuen, denn sie haben außer der Wienerin ein internationales Damenpublikum. Allerdings ist es jetzt, wo die Saison gleichsam eine Femme entre deux âges, ein gefährliches und unentschiedenes Interim ist, keine leichte Sache, eine gute, beispielgebende Modeschau zusammenzubringen. Die vorige Woche bei Wiedhalm im Helenthal abgehaltene Vorführung lieferte einen Beweis des Geschmacks und der großen Opferwilligkeit der beteiligten Firmen. Neben außerordentlich fein gearbeiteten Wäschestücken, Sauts de lit und künstlerisch bemalten Kimonos gab es geradezu aufsehenerregend mit der Kleidermode übereinstimmende Badeanzüge und Badecomplets. Zum Beispiel ein schwarzer mit weißer Weste aufmontierter Trikotbadeanzug mit veritablem Smokingjäckchen aus Trikot. Etwas Feischeres und zugleich so Dezentos

läßt sich kaum denken. Von den Kleidern fiel besonders eines aus blauem Mongol auf, das bereits die neue Linie, die der Herbst bringen wird, aufweist. Auch auf unserer Zeichnung, die ein korallenrotes Crepe-Romain-Kleid darstellt, sieht man die neue Moderichtung: hoher Gürtel, die Schoß nach unten zu faltig und verbreitert. Auch die Schuhe, die vom hellsten bis zum dunkelsten Braun kunstvoll zusammengesetzt waren, fügten sich den Toiletten und der Wäsche gehorsam in Schnitt und Farbe. Die Hüte aus Velourchiffon, Samt, Paille mit Grosgrainband und bunter Ornamentik bewiesen, wie sehr die neuen Herbstformen das Gesicht umschmeicheln und verschönern. Die überreichen Toilettebarbietungen waren auch von vorbildlichen Hüften- und Busenformern begleitet. Eine besonders gut formende Kombination aus Seide und porösem Gunmitrikot ließ jedes noch so dünne Kleid tadellos sitzen. Sehr begehrt wurde ein weißes Charmeusekleid mit Girlanden aus Miniaturgoldperlen in bogiger Anordnung, ferner eine Combinaison aus schwerem, hellgrünem Crepe de Chine mit Spitzen und reicher Filet-tiré-Arbeit.

Mit der Sonne kommen die im vergangenen Sommer so stark favorisierten Dirndlkleider wieder zum Vorschein. Im Salzkammergut, namentlich in Mt-Mussee, zieht alt und jung diese leichte, gut kleidende, praktische Tracht allen anderen vor. Besonders gebatigte Seide und Halbseide geben ein reizendes Material für diese Kostüme; sie können ganz glatt gehalten sein und wirken doch reich. Silk ist auch noch immer ein beliebtes Material für diese Tracht. Die großen, breiten Dirndlschürzen machen den grazileren dreieckigen, oft mit Falbeln geschmückten Schürzen Platz.